

St. Felix und Regula

Kath. Pfarramt St. Felix und Regula, Hardstrasse 76, 8004 Zürich,
Telefon 044 405 29 79, www.felixundregula.ch

Pfarrer:	Franco Luzzatto	Organist:	Cyrrill Scheidegger
Seelsorger:	Stephan Kaiser-Creola, a.i. Olivier Walser Andreas Kunz i. A.	Sakristanin:	Teresa Forte i.A.
Jugendarbeiterin:	Ilona Storchenegger	Hauswart:	Janik Geiser
Katechetin:	Ester Georgakis	Pfarrei Sekretariat:	Luja Grgic und Katharina Vonesch Mo–Fr 9.00–11.00/14.00–16.00 Uhr
Sozialarbeiterin:	Susanne Holzer	E-Mail:	info@felixundregula.ch
		KP Sekretariat:	Irene Nudelholz

Gottesdienste

SONNTAG, 17. OKTOBER

Legat: Pfarrer Eduard Loher
Martha und Franz Aebischer-Rast
9.30 Eucharistiefeier
mit Franco Luzzatto,
Olivier Walser, Prediger
Franz Schaffner, Organist
Yerin Läuchli, Kantorin
11.30 Eucharistiefeier in Portugiesisch

Kollekte: *Ärzte ohne Grenzen*

SONNTAG, 24. OKTOBER

9.30 Eucharistiefeier
mit Franco Luzzatto,
Stephan Kaiser,
Cyrille Nanchen, Kantor
Cyrrill Scheidegger und
Franz Schaffner, Organisten
11.30 Eucharistiefeier in Portugiesisch

Kollekte: *Missio*

GOTTESDIENSTE WÄHREND DEN WOCHEN

Mi 20.10. 18.30 Corona-Andacht mit
Andreas Kunz und
Shaun Yong, Organist
Mi 27.10. 18.30 Corona-Andacht mit
Andreas Kunz und
Cyrrill Scheidegger,
Organist

IN DEN ALTERSZENTREN

Freitag, 22. Oktober
9.45 Kommunionfeier im Bullinger
10.45 Kommunionfeier im Hardau
mit Stephan Kaiser

EUCARISTIEFEIERN IN KROATISCH

Mo, Di, Do, Fr 18.–22. Okt., 19.30
Mo, Di, Do, Fr 25.–29. Okt., 19.30

INTEGRATION UND INSTALLATION

Es war ein grosser Tag für unsere Pfarrei St. Felix und Regula: Am letzten Sonntag im September würdigte eine grosse Gottesdienstgemeinde in einer feierlichen Messe den «Tag der Migrantinnen und Migranten» und die Amtseinssetzung unseres Pfarrers Dr. Franco Luzzatto. Die Anwesenheit von Joseph Maria Bonnemain gab dem Anlass die grosse Bedeutung, die ihm zustand. Gläubige, Seelsorgerinnen und Seelsorger aus mehr als zwanzig fremdsprachigen Missionen wohnten der Feier bei – Internationalität auf engstem Raum. Unsere Kirche, die dem Geschwisterpaar Felix und Regula, den Zürcher Stadtpatronen, geweiht ist, bot einen würdigen Rahmen für die Zusammenkunft so vieler Menschen mit verschiedener Herkunft und aus unterschiedlichen Kulturen. Das von Papst Franziskus geforderte «WIR» kam in Gebeten, Grussworten und in der Predigt von Bischof Joseph Maria immer wieder zur Sprache. Integration dürfe nicht nur ein Wort und ein frommer Wunsch bleiben, sie müsse immer wieder konkret gelebt und eingeübt werden. In seiner Predigt betonte der Bischof dieses Bemühen, immer neu auf andere Menschen zuzugehen, ihnen die Hand zu reichen und auf sie zu hören, sehr eindrücklich (die Predigt kann auf unserer Homepage nachgelesen werden). Zu diesem «WIR» zu finden ist auch das Anliegen von Franco Luzzatto. Es dürfe auf dem gemeinsamen Weg der Verkündigung des Evangeliums nicht bei Worten bleiben, es müssen Taten folgen. Entsprechende Fragen des Bischofs, die der neue Pfarrer jeweils im Vertrauen auf Gottes Hilfe mit seiner Zusage («Ja, ich bin bereit») beantwortete, waren zentraler Teil seiner Amtseinssetzung.

deutung, die ihm zustand. Gläubige, Seelsorgerinnen und Seelsorger aus mehr als zwanzig fremdsprachigen Missionen wohnten der Feier bei – Internationalität auf engstem Raum. Unsere Kirche, die dem Geschwisterpaar Felix und Regula, den Zürcher Stadtpatronen, geweiht ist, bot einen würdigen Rahmen für die Zusammenkunft so vieler Menschen mit verschiedener Herkunft und aus unterschiedlichen Kulturen. Das von Papst Franziskus geforderte «WIR» kam in Gebeten, Grussworten und in der Predigt von Bischof Joseph Maria immer wieder zur Sprache. Integration dürfe nicht nur ein Wort und ein frommer Wunsch bleiben, sie müsse immer wieder konkret gelebt und eingeübt werden. In seiner Predigt betonte der Bischof dieses Bemühen, immer neu auf andere Menschen zuzugehen, ihnen die Hand zu reichen und auf sie zu hören, sehr eindrücklich (die Predigt kann auf unserer Homepage nachgelesen werden). Zu diesem «WIR» zu finden ist auch das Anliegen von Franco Luzzatto. Es dürfe auf dem gemeinsamen Weg der Verkündigung des Evangeliums nicht bei Worten bleiben, es müssen Taten folgen. Entsprechende Fragen des Bischofs, die der neue Pfarrer jeweils im Vertrauen auf Gottes Hilfe mit seiner Zusage («Ja, ich bin bereit») beantwortete, waren zentraler Teil seiner Amtseinssetzung.



Pfr. Luzzatto, Bischof Joseph Maria, GV Varandas (v.l.n.r.)

Die in zehn Sprachen vorgetragenen Fürbitten liessen die Internationalität der katholischen Kirche einmal mehr sehr eindrücklich erahnen. Eine besondere Note verlieh die ausgewählte Musik diesem Gottesdienst, vorgetragen von Paolo Vignoli und begleitet von Cyrrill Scheidegger an der Orgel. International bekannte Lieder (u.a. aus Taizé) sowie für eine Messe ungewohnte Weisen (Im Prater blüh'n wieder die Bäume) liessen bei aller tiefsinnigen Bedeutung des An-

lasses auch die Freude und Leichtigkeit christlichen Lebens erahnen. Eine wohl-tuende Erfahrung.

In seinem Grusswort sprach Dekan Marcel von Holzen davon, dass er am Morgen in einem Gottesdienst in der Nachbar-pfarrei einen Pfarrer verabschiedet hatte und nun am Nachmittag an der Einsetzung eines solchen teilnehme – Kirche in Bewegung...

An die grossartige Möglichkeit, jeden Sonntag an Gottesdiensten in über 20 Sprachen teilnehmen zu können, und das, ohne zu reisen, sondern vor Ort in Zürich, erinnerte die Präsidentin des Synodalrats, Franziska Driessen. Sie war selbst lange Jahre für das Ressort der Migrantenseelsorge zuständig und hat dieses nach der Ernennung von Luis Varandas zum Generalvikar und dessen Ausscheiden aus dem Synodalrat zurzeit ad interim wieder inne.

Kirchenpflegepräsident Walter Summermatter, der mit dem Wirken seiner Behörde wesentlich zu diesem Festtag beigetragen hat, überreichte mit launigen und tiefsinnigen Gedanken dem neuen Pfarrer einen Stachelbeerstrauch: Schmerzhafte Stacheln und süsse Früchte – Sinnbild für das, was das Leben eines Pfarrers (nun ja, auch manch anderer Zeitgenossen...) ausmacht.

Beendet sei der Bericht mit dem Gebet von Bischof Joseph Maria am Schluss seiner eindrücklichen Predigt:

«Herr Jesus Christus, gib mir starke Hände, damit ich einer grösseren Zahl von Menschen meine Hand reichen kann. Gib mir, Herr, flinke Füsse, damit ich noch schneller und entschiedener zu allen Menschen eilen kann, um sie geschwisterlich zu erreichen. Gib mir, Herr, offene Augen, Augen der Liebe, damit ich jeden Menschen so liebevoll und einfühlsam wahrnehme, wie du ihn anblickst. Nimm von mir, Herr, meinen kurzsichtigen Blick und gib mir deinen allumfassenden, liebenden Blick. Amen.»

Rolf Bezjak

MIT GELASSENHEIT DURCH SCHWIERIGE ZEITEN

Nichts hilft uns so sehr durch Krisenzeiten wie eine innere Gelassenheit. In Coronazeiten erfahren wir, wie das Bisherige zerbröckelt, wie Altbewährtes nicht mehr gilt und wie wir uns auf das neue Leben einstellen müssen. Wie wir dieser heftigen Krise mit einer gesunden Portion Gelassenheit begegnen können, zeigt dieser Vortrag von Heidi Hofer Schwein-gruber (Psychologische Beraterin und Fachfrau für Trauer- und Prozessbegleitung) auf.

Wann: Samstag, 30.10., 10.00–11.30 Uhr
Ort: Grosser Saal, Hirzelstr. 20

Susanne Holzer